

## Mupperger starteten in Kirmes-Wochenende

Mupperger – Auf zur Mupperger Kirchweih – den Auftakt bildete am Mittwoch das leckere Fleckessen im Mupperger Sportlerheim, kredenzt von Marianne Schelzig, Anita Krause, Beate Gauthier und Hanna Bär. Weiter geht es am Donnerstag um 18 Uhr im Saal zum „Roten Ochsen“ mit der Kirchweihspeise „Rindfleisch, Merch und Klüß“. Am späten Freitagabend gegen 18 Uhr zeigen die Feuerwehren aus Mupperger und Heubisch bei einer gemeinsamen Übung, was sie können und wie Zusammenarbeit auf feuerwehrtechnischem Gebiet auszuschauen hat. Das Ganze kann man sich rund um das Pfarrhaus anschauen. Um 19 Uhr beginnt für alle Kids und Eltern der Lampion- und Fackelumzug durch den Ort, angeführt von der Mupperger Blasmusik. Stellplatz ist vor dem Gemeindehaus „Roter Ochse“.

Gegen 20 Uhr wird Bürgermeister Roland Rosenbauer traditionell mit dem ausrichtenden Sportverein SV 1920 Mupperger e.V. den Bieranstich im Saal vornehmen und damit die diesjährige Kerwa offiziell eröffnen. Dazu sind natürlich alle Ortsteilwehren recht herzlich eingeladen, wie vom Feuerwehrverein Mupperger zu erfahren war. DJ André steht ab 21 Uhr zum großen Abrockspektakel

mit viel Wunschmusik bereit. Auch am Freitag gibt es leckere Kirchweihspeisen.

Der Samstag ist dem Sport vorbehalten. Um 16 Uhr spielen die Alten Herren des SV Mupperger gegen die Alten Herren aus Mitwitz/vs. SV Hofheim. Um 21 Uhr spielt im „Roten Ochsen“ die Band „Doc'n Friends“ zum Kirmestanz auf.

Weiter geht's am Sonntag ab 10 Uhr mit einem Frühschoppen am Sportlerheim und dort gibt auch Mittagstisch zur Kerwa, hierfür bittet Marianne Schelzig um Vorbestellung. Um 12.30 Uhr spielen die Frauen des SV 1920 Mupperger gegen SG Steinach/Herschorf 1 und ab 14 Uhr die Männer gegen SG Haselbach/Haenthal.

Am Montag ist großer Bahnhof im „Roten Ochsen“ angesagt. Willy und Co. aus Lauscha sorgen für die musikalische Umrahmung des großen Frühschoppens. Auch hier gibt's traditionelle Kirchweihspeisen und Getränke, an den Abendveranstaltungen ist auch Barbetrieb. Außerdem sind die Musikanten der Mupperger Blasmusik unterwegs, um die Bürger mit ihren „Standela“ zu erfreuen. Der Sportverein 1920 ist für die Feierlichkeiten bestens gerüstet und freut sich auf viele Gäste



Anita Krause, Beate Gauthier, Hanna Bär und Marianne Schelzig bereiten das traditionelle Fleckessen zu.

Foto: camera900.de

# Straßenlampen werden nachts abgeschaltet

Nach den Kita-Gebühren und der Hundesteuer will Förritz mit einer dritten Maßnahme dem Defizit in seinem Haushalt entgegensteuern.

Von Cathrin Nicolai

Förritz – Dass die Gemeinde an allen Ecken und Enden sparen muss, ist inzwischen bekannt. Bereits beschlossen ist die Erhöhung der Hundsteuer. Noch in der Diskussion sind die Gebühren für die kommunalen Kindertagesstätten. Doch auch hier, so wurde in der ersten Lesung deutlich, wird es eine Erhöhung geben. Immer wieder mal im Gespräch war auch die Abschaltung der Straßenlampen. In der jüngsten Sitzung des Gemeinderates wurde das jetzt beschlossen: Von Montag bis Donnerstag sind die Straßenlaternen von 0 bis 4 Uhr und von Freitag bis Sonntag von 1 bis 4 Uhr aus.

Bis jetzt, so erinnerte Bürgermeister Roland Rosenbauer

(CDU) habe man sich dagegen gewehrt, die Straßenbeleuchtung nachts abzuschalten. „Aber jetzt kommen wir wohl nicht mehr darum herum“, erklärte er und verwies auf die Haushaltssituation. Sämtliche Bereiche müsse man beleuchten und prüfen, wo es möglich ist, Kosten einzusparen, um das Defizit auszugleichen. Ein Punkt dabei ist die Straßenbeleuchtung, die immerhin mit 50.000 Euro im Haushalt zu Buche schlägt. Bereits geprüft habe man, ob es möglich sei, die Lampen umzustellen. „Da wir mit insgesamt 950 Laternen recht viele haben, ist das aber nicht möglich“, fuhr er fort. Deshalb habe man sich darauf verständigt, gewisse Abschaltungszeiten einzuführen. Für die Bürger, so Rosenbauer weiter, sei das sicherlich am Anfang eine Umstellung. „Aber wir können uns diese Festtagsbeleuchtung einfach nicht mehr leisten“, begründete der Bürgermeister. Außerdem verwies er darauf, dass es in umliegenden Gemeinden schon lange gang und gebe sei, dass nachts die Straßenlampen aus sind.



Hartmut Hannweber.

Foto: camera900.de

Nicht nur in Förritz ist nachts mit zunehmender Dunkelheit zu rechnen. Um Energiekosten einzusparen, hat auch die Stadt Sonneberg ihre Straßenbeleuchtung teilweise abgeschaltet. Zunächst waren ganze Straßenzüge ins Dunkel abgetaucht. Nach Protesten und mehreren Vorterritorien der Stadtverwaltung befand man dies als zu großes Sicherheitsrisiko. Man kam schließlich auf die Variante, jede zweite Lampe im Stadtgebiet abzuschalten. Dazu bedurfte es spezieller Arbeiten und jede Lampe, die nicht leuchtet, musste speziell gekennzeichnet werden. Außerdem will die Stadt weiterhin an einem neuen Beleuchtungskonzept arbeiten.

### Ausnahmen regeln

Für Hartmut Hannweber (Pro Unterland) war die Straßenbeleuchtung eine Angelegenheit, die dem Bürger nichts kostet. „Luxus, den wir einsparen können“, meinte er und stimmte der Nachtabschaltung zu. Dennoch hat er darum, nach einem Jahr zu überprüfen, wie hoch die Einsparungen tatsächlich sind. „Und wir sollten die technischen Möglichkeiten, die es heute gibt, ausloten“, forderte er und begründete das damit, dass man trotz aller Sparmaßnahmen den Bürgern eine gewisse Wohn- und Sicherheitsqualität bieten sollte. Hartmut Hannweber erin-

nerte zudem an eine Absprache, nach der bei gewissen Höhepunkten die Schaltzeiten verändert werden sollten. Diesen Zusatz wollte er im Beschluss gerne vermerkt haben.

„Das ist kein Problem“, sicherte der Bürgermeister zu. Zur Kirmes oder anderen Festlichkeiten könnten die Schaltzeiten verändert werden.

„Die Abschaltung der Straßenbeleuchtung steht ja nicht das erste Mal auf der Tagesordnung und wir haben dieses Vorhaben unterstützt“, erklärte Doris Jakob (Linke). Mit Blick auf die Kosteneinsparung sei diese Maßnahme wichtig. Sie bat jedoch darum, zu überprüfen, ob in sämtlichen Bereichen die Straßenbeleuchtung gefahrlos abgeschaltet werden kann. „Nicht dass bei Nacht und Nebel ein Fußgänger überfahren wird, nur weil er nicht zu sehen war“, begründete sie. Ihrer Meinung nach hätte man schon im Vorfeld prüfen müssen, wo die Beleuchtung auch in den Nachtstunden anbleiben müsse.

Mit drei Gegenstimmen wurde die Nachtabschaltung der Straßenbeleuchtung beschlossen.



Doris Jacob.

### Leser-Meinung

#### Fusionäre ohne Weitblick

Vor- und Nachteile einer Fusion wägt der Leser gegeneinander ab.

Gedanken zur Fusion der Gemeinde Förritz mit Neuhaus-Schierschnitz und Judenbach spreche ich hiermit öffentlich aus. Fusionen haben im Allgemeinen für uns Menschen überwiegend etwas negatives im Ergebnis. Im Fall dieser Fusion erwarte ich von den gewählten Gemeindevertretern, dass sie uns mit der höchsten Form der demokratischen Beteiligung durch Abgabe der Stimme für die Fusion oder für den Weg zur Stadt Sonneberg so an dieser Entscheidung teilhaben lassen.

Unmittelbar vor Wahlen werden wir ja von den Gemeindevertreterkandidaten als souverän mit höchster Demokratie-Teilnahme angesehen. Hier mahne ich an, euer Versprechen einzuhalten.

Als Argumentation gegen die Fusion sehe ich, dass sich eine gemeindliche Einheit zwischen den Menschen nie erzielen lässt (räumliche Trennung, menschliche Mentalität, Name der Gemeinde, Verwaltungssitz) und durch die Vielzahl von Domanen im Bereich der sogenannten freiwilligen Aufgaben wird der Sorgenhaufen immer größer.

Ein weiteres Argument gegen die Fusion ist das Stöhnen der Gemeinden über die permanent steigende Kreisumlage. Diese Situation ist auch dem Land nicht verborgen geblieben. Die Schlussfolgerung wird eine Kreisgebietsreform in absehbarer Zeit sein. Im Vorfeld dieser Kreisgebietsreform muss unsere Anstrengung sich auf die Entwicklung einer

starken Stadt Sonneberg richten.

Eine sehr starke Stadt Sonneberg hat im Pool der in Frage kommenden Kreisstädte oder auch der Städte, die so eine sehr hohe Verwaltungszuständigkeit erlangen können, dann eine reelle Chance, als Kreisstadt gehandelt zu werden. Was noch überzeugt, das Land Thüringen hat bereits der Stadt Sonneberg zur Stärkung die ehemalige Oberlandgemeinde zu geordnet und das Land Thüringen wird auch folgerichtig die Randgemeinden Judenbach, Förritz und Neuhaus-Schierschnitz der Stadt Sonneberg zur weiteren Stärkung zu ordnen. Die Fakten, hohe räumliche Verbundenheit sowie das hohe Verwaltungspotenzial der Stadt Sonneberg sprechen nur dafür.

Die Landtagsabgeordneten werden diese Logik erkennen. Das macht Hoffnung, dass ein Ortseingangsschild von Sonneberg nicht nur am Rennsteig steht, sondern auch zukünftig in Neuhaus-Schierschnitz, Heubisch, Mupperger, Heinersdorf und so weiter. Die ehemaligen Gemeinden Hönbach und Unterlind fühlen sich als Stadtteile von Sonneberg sehr wohl.

Abschließend noch ein Gedanke zur CDU-Fraktion in der Gemeinde Förritz. Der Reifall hat seine Ursache darin, dass man Trittbrettfahrer anstelle klar bekennender Christdemokraten auf die Kandidatenliste setzte. Heilsam für die Zukunft.

Dieter Langbein  
Förritz, OT Heubisch

Leserbriefe stellen keine Meinungsäußerung der Redaktion dar. Sie können nur veröffentlicht werden, wenn sie den Namen und die vollständige Adresse enthalten. Dies trifft auch für E-Mails zu. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzung vor.

# Theorie, Gerätekunde und Feuerwehr-Übungen

Sechs Mannschaften der Jugendfeuerwehren kämpften vor Kurzem um den Unterlandpokal. Sieger war am Ende Rottmar/Gefell/Förzit I.

Von Sibylle Lottes

Neuhaus-Schierschnitz – Kürzlich trafen sich die voll motivierten Jugendfeuerwehren des Sonneberger Unterlandes zu ihrem diesjährigen Unterlandpokal bei der gastgebenden Neuhäuser Feuerwehr in Neuhaus-Schierschnitz am Fabrikteich.

Teilgenommen haben Kinder und Jugendliche im Alter von sechs bis 16 Jahren mit insgesamt sechs Mannschaften. Das putzigste Team war das der ganz kleinen Neuhäuser, die ihre Sache als jüngste Truppe sehr gut

machten. Die Organisation durch die Mitglieder der Neuhäuser Wehr klappte bestens. Zahlreiche Ehrengäste schauten den Kindern über die Schulter, um sich davon zu überzeugen, was die jungen Leute in ihrer Freizeit bei der Jugendfeuerwehr so alles lernen, unter ihnen Bürgermeister Andreas Meusel aus Neuhaus-Schierschnitz, Vertreter des Bürgermeisters Roland Rosenbauer aus Förritz, MdL Beate Meißner, Holger Wicklein, Ortsbrandmeister der Gemeinde Neuhaus-Schierschnitz, Matthias Kaden, Kreisbrandmeister Süd und Hauptwettkampfrichter, Henry Schwarzer, Kreisjugendwart sowie Feuerwehrangehörige und Eltern der teilnehmenden Kids. Der Förritzer Ortsbrandmeister Tino Kaiser war an diesem Tag leider beruflich verhindert.

Die Kinder hatten mehrere Stationen zu absolvieren und mussten



Die erfolgreichen Mädchen und Jungen von Rottmar, Gefell, Förzit I freuen sich über den Pokal.

Foto: Privat

Fragen rund um die Feuerwehr beantworten, Gerätekunde stand auch auf dem Programm, der Slalomparcours verlangte einiges ab, ebenso das

Überspringen eines Wassergrabens. Aber auch auf dem Gebiet der Ersten Hilfe wurde Wissen und Können abverlangt. Ob beim Leinenbeutelweit-

wurf, Knoten binden, Schlauchleitung verlegen und regelgerecht kuppeln und die Zielgeräte treffen, die jungen Feuerwehrleute zeigten, dass sie in den Startlöchern stehen, um später in den Wehren ihres Ortes Dienst zu tun. Lobenswert ist, dass die Ausbildungsgemeinschaft Rottmar/Gefell/Förzit mit zwei Mannschaften teilnahm, die Gemeinde Förritz außerdem durch die Heubischer Jugendfeuerwehr vertreten wurde und aus der Gemeinde Neuhaus-Schierschnitz drei Mannschaften am Start waren.

Bis zur Siegerehrung, der alle Teilnehmer entgegenfieberten; hielt das Wetter gut. Der Jubel bei den siegreichen Kindern und Jugendlichen der Mannschaft von Rottmar/Gefell/Förzit 1 sowie deren Betreuern Steffen Bruhnke (Rottmar), Steffen Götz (Gefell), Andreas Drachler (Förzit) und Ute Stöhr (Förzit) konnte keine

Grenzen. Das Lagerfeuer wurde leider durch einsetzenden Regen verkürrt.

Die Kinder waren mit großem Elan und Teamgeist beim Wettkampf dabei und ein großer Dank gebührt der gastgebenden Neuhäuser Wehr, die den 16. Unterlandpokal perfekt vorbereitet hatte sowie den Wettkampfrichtern und allen Helfern.

### Die Platzierungen

1. Rottmar/Gefell/Förzit 1
  2. Neuhaus-Schierschnitz 1
  3. Rottmar/Gefell/Förzit 2
  4. Heubisch
  5. Neuhaus-Schierschnitz 2
  6. Neuhaus-Schierschnitz 3
- Rottmar/Gefell/Förzit 1 darf den Wanderpokal behalten, da sie ihn dreimal in Folge gewonnen.